



Deutsche Gesellschaft für
Ur- und Frühgeschichte e.V.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Aus den Kommentaren der Unterzeichner

DGUF-Petition gegen die geplanten Kürzungen bzw. die Streichung der NRW-Landesmittel bei der Denkmalpflege, Zeichnungsfrist: 24. März bis 23. Juni 2013

Insgesamt: 3.519 Kommentare

"Denkmalpflege ist keine Institution, sondern eine Haltung gegenüber unserer Geschichte." (N. N., Bonn)

"I work to document archaeological site destruction, and so I am particularly aware of just how highly destructive proposals like this can be. We only have one heritage, and our past forms part of our future, particularly in such historically important areas like the North Rhine area. Please do not allow the undocumented destruction of your past - it is who you are! And given the extreme importance of the heritage of area, it is who we all are!" (Emma Cunliffe, Universität Durham, Dokumentarin der gegenwärtigen Zerstörung des kulturellen Erbes in Syrien)

"J'ai dirigé pendant 28 ans le Service départemental d'Archéologie du Val-de-Marne (France). Je veux dire ici l'importance de la mise en valeur du patrimoine archéologique au sein des populations. Donner un passé, une mémoire à la population est pour la société, en particulier les jeunes, un puissant moteur d'intégration et de stabilité." (Philippe Andrieux, Villejuif)

"Mein Vater ist Grabungstechniker im 'Westfälischen Museum für Archäologie' in Olpe und ist daher direkt betroffen. Ich kenne genug Geschichten über Streichung von Geldern, veraltete Arbeitsmaterialien (seien es Computer, Fahrzeuge ...) und weitere Unannehmlichkeiten. Die Archäologie ist mit der wichtigste Aspekt in der Entdeckung unserer kulturellen Entwicklung, und auch in NRW gibt es viele Funde, die gefunden und auch präpariert werden wollen. Dies wird mit der Streichung nicht nur erschwert sondern vielleicht ganz unmöglich gemacht [...]" (Janis Delvart, Olpe)

"Ich unterschreibe damit zukünftige Generationen eine Vergangenheit haben." (Dr. Bernhard Weninger, Hennef)

"Wie soll jemand, dem es nicht wichtig ist wo wir herkommen entscheiden, wo das Land hin soll. Beschämend." (Ernst Dieter Fritsch, Mülheim)



"Ich darf gar nicht darüber nachdenken wie viele unerkannte Fundstellen durch Rheinbraun/RWE vernichtet werden. Und jetzt soll der klägliche zu rettende Rest ebenfalls dem Untergang geweiht werden. Schäm dich, NRW!" (Michael Korzetz, Elsdorf)

"Ich denke, ich spreche für alle meine Kommilitonen und Kommilitoninnen der Archäologie und Kunstgeschichte, wenn ich sage: bitte zerstört uns nicht unsere Zukunftsperspektiven!" (Maximilian Wegener, Siegburg)

"Als Althistoriker sage ich: Tut das nicht!" (Dr. Jens Barschdorf, Freising)

"Eine größere Schande als die Vernichtung der wissenschaftlichen Erforschung und Dokumentation unserer Geschichte kann es nicht geben." (Dr. Heinrich Mallison, Berlin)

"Ich führe eine anerkannte Restaurierungswerkstatt mit 12 sehr gut ausgebildeten Mitarbeitern, u. a. 8 Diplom-Restauratoren (FH). Es steht zu befürchten, dass ich einen Großteil dieser Mitarbeiter nicht mehr beschäftigen kann, wenn sich durch die Streichung der Landeszuschüsse die Auftragslage verschlechtert. Schon jetzt sind gerade bei öffentlichen Ausschreibungen extreme Tendenzen zu Dumpingpreis-Angeboten zu erkennen, die eine qualitativ hochwertige Restaurierung nicht gewährleisten." (Thomas Lehmkuhl, Steinfurt)

"Eine Gesellschaft ist nicht arm, wenn sie nichts mehr zu Fressen und zu Saufen hat, eine Gesellschaft ist arm, wenn sie nicht mehr willens und in der Lage ist, über den Tag hinaus zu denken und für ihre immateriellen Güter zu sorgen. NRW ist ein armes Land." (Richard Hedrich-Winter, Bonn)

"Wir (meine Familie) haben die Burg Engelsdorf in 52457 Aldenhoven-Engelsdorf vor etwa 25 Jahren erworben. Sorgenvoll haben wir Jahrzehnte lang zugeschaut, wie sich der Moment nähert, wo Teile der Burg in sich zusammenbrechen würden. Wir wussten, dass wir mit unserem privaten Mitteln die Situation unmöglich in Griff bekommen würden. Wir standen hilflos vor der Situation. DANN, haben wir Hilfeangebot von Bund und Land bekommen. Obwohl es für uns mit einem großen wirtschaftlichen Risiko verbunden war, haben wir die Hilfe angenommen einen Kredit bei der Bank bestellt und unseren Anteil (bis heute ca. 300.000 Euro) geleistet. Mit dem Geld hätten wir ein schönes und problemloses Haus woanders kaufen können. Wir haben aus Verantwortung vor der Geschichte, darauf verzichtet und dieses Geld in die Sicherung von der Burgsubstanz investiert. Ohne Hilfe vom Bund und Land wäre dieses Vorhaben unmöglich gewesen. Wir wollen noch weitere



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de



sinnvolle Sicherungen von Burgteilen durchführen. Wir können es aber ohne Fremdanteil unmöglich machen. Darum bitten wir Bund und Land, sie mögen sich weiter für das kulturelle und geschichtliche Erbe unseres Landes engagieren. [...]" (Juan Fernandez Cox, Aldenhoven)



"The Government should realize that NRW has a responsibility for the cultural heritage in its own area, but - as such - also a responsibility of other, adjacent areas in NW-Europe!" (Bas van Geel, Amsterdam)

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"I can only conclude that North-Rhine Westphalia likes neither learning nor tourists." (Paul G. Mosca, Vancouver)

"Es ist ein großes Geschenk, dass wir unsere Vergangenheit so hautnah mitten in den Städten erleben können. Das darf nicht verloren gehen." (Luca Nils Wolf, Münster)

"Geschichte ist nicht ein Luxusgut, das man sich je nach finanziellen Möglichkeiten "leisten" kann oder nicht, sondern ist das einzige Feld, auf dem wir gesellschaftliche Systeme und kulturelle Ordnungen untersuchen können, die anders als die Gesellschaften und Kulturen der Gegenwart strukturiert sind. Die Erforschung der Geschichte, insbesondere auch ihrer frühen Phasen, muss darum ein vitales Interesse der gegenwärtigen Gesellschaft sein, sofern sie ihre aktuellen Strukturen nicht als selbstverständlich vorgegeben hinnehmen, sondern eine produktive Phantasie für alternative Möglichkeiten entwickeln will. Wer die Geschichte aufgibt, vernachlässigt nicht die Vergangenheit, sondern die Zukunft." (Prof. Dr. Tonio Hölscher, Heidelberg)

"Don't stop the funding of this! I'm 19 years old and I want that my children can still see this all." (N. N., VE Leiden)

"Weil die wunderschönen alten Gebäude und Stätten gefunden und gepflegt gehören und nicht vergessen und verrottet!" (N. N., Herford)

"Weil privaten Eigentümern von Baudenkmalen bei diesen in aller Regel unrentierlichen Objekten mit einer reinen Darlehnsförderung, wie geplant, wenig geholfen ist. Die bisherigen Zuschüsse, auch wenn noch so klein, haben in der Vergangenheit immerhin zu erheblichen weiteren privaten Investitionen geführt. Deshalb sind diese Zuschüsse, deren Fortfall den Landeshaushalt auch nicht wesentlich entlasten kann, unverzichtbar. Es drohen erhebliche Schäden an der NRW-Baukultur!" (Michael Arns, Freudenberg, Architekt Bund Deutscher Architekten / Vizepräsident Architektenkammer NRW)



"Eingriffe in den Boden sind endgültig. Durch die Streichung dieser Mittel raubt ihr sämtlichen nachfolgenden Generationen die Chance, etwas über ihre eigene Vergangenheit herauszufinden." (Patrick Klein, Rastorf)

"Jedes einzelne Fundstück, das durch kurzfristige Sparmaßnahmen zerstört wird, ist für alle Zeiten verloren. Unsere Nachfahren werden entsetzt sein, was wir angerichtet haben, um ein wenig zu sparen." (Astrid Gräber, Walldorf)

"Auch NRW gehört zur europäischen Kulturlandschaft und hat dazu seinen Beitrag zu leisten, nachfolgenden Generationen und den Jetzigen das Fenster zur Vergangenheit offen zu halten und auch für die Zukunft daraus zu lernen. Was hier geplant ist, ist ein unglaublicher Akt von menschenverachtender, weil kulturverachtender Barbarei, den ich nie für möglich gehalten hätte und der in meinen Augen höchst kriminell ist." (Thomas Jesatko, Mannheim)

"Eine solche Kürzung darf nicht passieren. Die Denkmäler haben wir von unseren Urgroßvätern erhalten. Erhalt und Pflege der Kulturdenkmäler sind wir unseren Enkeln schuldig." (Wolfram Blanke, Arnsberg)

"Wem unsere Vergangenheit unwichtig ist, kann nicht gut für unsere Zukunft sorgen." (Dr. Andreas J. Bittner, Bielefeld)

"Mir ist bewusst, wie sehr die Landesregierung unter dem Sparzwang leidet (siehe auch die Klage der CDU beim Verfassungsgericht in Münster gegen den letzten Haushalt). Ich setze mich auch selbst politisch bei der Initiative "Umfairteilen" dafür ein, dass die öffentliche Hand durch eine Vermögenssteuer mehr Steuermittel bekommt - auch wenn das bei diesem Fall zunächst vor allem den Bund betrifft. Ich halte es aber für völlig falsch, bei den "weichen" Politikfeldern anzufangen zu sparen, in der Annahme, dass die Öffentlichkeit sich über die Streichung hier wenig aufregt. Der Denkmalschutz hilft uns dabei sehr, unsere kulturelle und soziale Identität in der aktuellen Hochgeschwindigkeitskultur, in der alles beliebig zu sein scheint, zu bewahren und eine lebendige Beziehung zu unserer Region, in der wir leben, zu behalten." (Heinz Gesterkamp, Lippstadt)

"Als in der Denkmalpflege tätiger Architekt habe ich wiederholt feststellen können, dass bestimmte (Not)-Sicherungsarbeiten ohne das bestehende Fördersystem mit Sicherheit nicht durchführbar gewesen wären. Die Streichungen würde zu einem schleichenden Niedergang des kulturellen Reichtums führen, ähnlich der Art und Weise, wie das im Osten Deutschlands bis 1989 zu beobachten war." (Ekkehard Kandler, Köln)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de



"Als langjährigem Eigentümer zweier denkmalgeschützter Häuser (Bonner Südstadt und Barockhaus am Rhein), die ich mit großen persönlichen Opfern wiederhergestellt und erhalten habe, erscheinen mir staatliche Hilfen für derartige verantwortungsvolle Privatinitiativen unabdinglich, - im Interesse der Allgemeinheit, unserer Geschichte und kulturellen Identität." (Dr. Henning Wegener, Berlin, Vorsitzender der Ständigen Arbeitsgruppe für Informationssicherheit der World Federation of Scientists in Genf, ehemaliger deutscher Diplomat im Auswärtigen Dienst, ehem. Leiter der Auslandabteilung im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"Ich arbeite in einem denkmalgeschützten Gebäude, Schloss Bellinghoven in Rees, dessen Fassadensanierung in 2011 zu einem Drittel über die Denkmalpflege mitfinanziert wurde. Ohne Landesmittel wäre die Substanzerhaltung mittelfristig nicht mehr möglich; das Gebäude, das sowohl Identifikation in der Region aber für die vorübergehend dort lebenden jungen Erwachsenen ermöglicht, müsste über kurz oder lang aufgegeben werden und würde verfallen." (Andreas Klein-Reesink, Hamminkeln)

"La défense du patrimoine archéologique est de la responsabilité de toute nation et l'Europe doit être exemplaire sur ce sujet. Courage." (Claude Gitta, Laxou)

"Ich bin gebürtige Düsseldorferin und möchte das weitergebuddelt wird." (Ulrike Biernoth, Sontra)

"Ich studiere Archäologie und bin entsetzt wie stiefmütterlich NRW sein Erbe behandelt. Ich habe bisher in Münster an der WWU studiert, bin jetzt aber nach Berlin gewechselt, da ich in meiner Heimat keine Zukunft für mich sehe." (Lukas Hoga, Enger)

"It would be a great error to cut the funds for preserving and researching the archaeological heritage of NRW, because it has a value that exceeds the Bundesland or even the German national level; it inspires archaeologists and people all over Europe and is essential for archaeological science in general. The politicians that will cut the budget substantially will earn their place in history ... as short-sighted fools." (Dr. H. A. Hiddink, Amsterdam)

"Gerade in NRW, wo Karolinger, Germanen, Römer, aber auch schon unsere Vorfahren aus der Steinzeit ihre Spuren hinterlassen haben, ist es unverantwortlich, die Archäologie als bewahrende, forschende, aber auch vermittelnde Wissenschaft auszutrocknen. Wie viele Funde werden verfallen oder zerstört, weil das Geld für die Archäologie gestrichen wurde?"



Unverantwortlich gegenüber der Nachwelt, rücksichtslos und achtlos gegenüber unseren Vorfahren!" (Andreas Neudecker, Bonn)

"Als Vorsitzender der Archäologischen Kommission für Niedersachsen spreche ich auch im Namen der hiesigen Kollegen/innen meine Bestürzung über die Sparpläne für die Denkmalpflege seitens der Landesregierung in NRW aus. Da auch die Anpassung des Denkmalschutzgesetzes an EU-Recht immer noch nicht vollzogen worden ist, wird so dem Verlust wertvoller Denkmalsubstanz eine weitere Tür geöffnet. Als staatliche Aufgabe ist Denkmalpflege nicht verhandelbar. Ich appelliere deshalb an die Verantwortlichen, ihre Sparsentscheidung rückgängig zu machen." (Dr. Rolf Bärenfänger, Aurich)

"Ich denke an all die Hausbesitzer eines denkmalgeschützten Hauses in den Innenstädten. Wie sollen die Renovierungen etc. in Zukunft bezahlen. Was wird aus den alten denkmalgeschützten Häusern werden? Ein Land, welches keine finanziellen Mittel für Denkmalschutz bzw. eigene Kultur zur Verfügung hat, sich aber eine wirtschaftliche Nation nennt, ist schon beschämend." (Maria Anna Hartmann, Borchen)

"Ich lebe im Gebiet des Braunkohletagebaus und erlebe täglich, wie der Verlust der Heimat sich auf Menschen auswirkt. Der Tagebau ist wichtig für unsere Region und Teil der Heimat, aber verbleibende Denkmäler sind umso wichtiger für unsere Region und die kulturelle Identifikation der Bevölkerung. Die Menschen haben große persönliche Verluste akzeptiert, auch für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der Schutz der verbleibenden Denkmäler als Teil der kulturellen Identifikation darf daher nicht am Geld scheitern." (Dr. Petra Empt, Kerpen)

"I used to work in archaeology in Britain for 12 years, and understand that the heritage of a country is so important to the fabric of that society. Locally, the general public are interested in events, and nationally too. We learn so much about ourselves from the past. Also it is a fundamental part of tourism, and without this much revenue is lost (through museums and so on). Once this has gone, it is gone for good and therefore irreplaceable. So, even though i am from the UK, I too am very concerned by this government's shortsightedness- it must be stopped." (John La Niece, St. Helens, UK)

"Als Professor im Bereich der Baudenkmalpflege (Konservierung und Restaurierung von Wandmalereien und Architekturoberflächen) und als Leiter eines Institutes für Bauforschung und Bauerhaltung (angewandte Forschung im Bereich der Baudenkmalpflege) kann ich es weder verstehen noch akzeptieren, dass sich die "Politik" - trotz einer eindeutigen gesetzlichen und



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

gesellschaftlichen Verpflichtung - schrittweise aus der Kulturgütererhaltung zurückzieht. "Wir" geben einerseits dreistellige Millionenbeträge für "Schlossneubauten" aus und streichen andererseits die Mittelzuweisungen für den Erhalt des kulturellen Erbes so drastisch zusammen, das man von verantwortlicher Denkmalpflege bald nicht mehr reden kann. Das kann nicht und das darf nicht sein!" (Prof. Werner Koch, Potsdam)

"Nur der Erhalt der historischen Spuren in unseren Städten und unserer Kulturlandschaft ermöglicht auch folgenden Generationen ein Selbstverständnis als Europäer zu entwickeln. Events und Spektakel wie in dem Programm "Ab in die Mitte" finanziert, das nur eine verfehlte Stadtentwicklungspolitik vertuschen soll, können die Authentizität europäischer Kultur nicht ersetzen." (Silke Friedrich, Rheine)

"Eine unglaubliche Schande, kurzfristig und schlichtweg dumm. Statt auf NULL zu kürzen, wäre dringend ein AUSBAU angebracht, um NRW kulturhistorisch und touristisch weiter voranzubringen. Ich hoffe sehr, dass das nicht das letzte Wort ist!" (Joachim A. J. Kaiser, Karlsruhe)

"Armes Deutschland! Wie man mit der Vergangenheit anderswo umgeht habe ich gestern im TV gesehen: In Istanbul verzögert sich der Bau eines der drei Bahnhöfe der unteririsch den Bosphorus überquerenden Eisenbahnlinie um Jahre - dabei wird sie dringend gebraucht - demnächst soll er fertig werden, weil man einen antiken Hafen ausgraben wollte. 500 Archäologen wurden bei der Grabung eingesetzt, man sammelte Funde in 200.000 Plastikkisten. Antike Schiffe werden konserviert, die Funde publiziert und bald ausgestellt. Armes Deutschland ..." (Dorothee Abdelhamid, Marbach)

"Wir sind selbst Besitzer eines Denkmals und konnten das Sandsteindach ausschließlich durch die Förderung über Landesmittel halten. Ansonsten wären die Kosten nicht zu tragen gewesen. Diese oder ähnliche Situationen gibt es bei sämtlichen Denkmälern, auch welche deren Erhalt deutlich wichtiger ist (Burgen, Schlösser etc.). Ich sehe es als unsere Pflicht, der Nachwelt die Bauwerke und sonstigen Vermächtnisse vergangener Zeiten und Epochen zu erhalten und deren Bestand möglichst langfristg zu sichern. Ohne Mittel des Landes werden mehr und mehr dieser Vermächtnisse und somit von Kulturgut dauerhaft verschwinden." (Björn Christ, Höxter)

"Ich bin Architekt und arbeite in Köln für die ev. Kirchengemeinden. In den vergangenen Jahrzehnten wurden viele unter Denkmalschutz stehende Kirchen restauriert. Für die in Zukunft anstehenden Maßnahmen sind die Kirchengemeinden aber auf Fördermittel angewiesen, da bei sinkenden



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de



Kirchensteuereinnahmen viele Maßnahmen nicht mehr realisiert werden können. Denkmäler würden in Zukunft weiter verfallen!" (Wolfgang Stenzel, Witten)

"[...] Ich nehme in der Stadt Bad Salzuflen die Aufgaben der Unteren Denkmalbehörde wahr. Zurzeit ist es schon schwierig genug den Denkmaleigentümer auf einer möglichst unbürokratischen Art dazu zu bringen, sein Kulturgut instandzuhalten. Oft ist die letzte Möglichkeit, mit den ehe schon geringen Förderungen die Abbrüche zu vermeiden, da die finanzielle Situation der Eigentümer keine aufwendige Sanierungen zulassen. Ich bitte von daher, nochmals diese Kürzungen zu überdenken." (Frank Striewe, Bad Salzuflen)

"Jeder hat ein Recht auf seine Vergangenheit!" (N. N., Heidelberg)

"Die Mittel für die archäologische Denkmalpflege gehören eher aufgestockt als gekürzt. Dies gilt übrigens für alle Bundesländer." (Olaf Ditzel, Vacha)

"Cultural heritage belongs to the People, and should, like all history, be preserved for future generations to learn from. It can also be turned into an economic asset by developing it for heritage tourism. Frankly, to cut off funding for this is stupid, and being done for short-term political gain." (Michael R Oberndorf M. A., Elk Mountain, Wyoming)

"Wir kämpfen um eine denkmalgeschützte Kirche (Lutherkirche in Solingen), die wir auf Dauer aus Gemeindemitteln nicht erhalten können. Den jährlichen Unterhalt können wir aus Gemeinde- und Spendenmitteln abdecken, nicht jedoch die großen bauunterhaltenden Maßnahmen, dafür brauchen wir die finanzielle Unterstützung des Denkmalschutzes ... und das sind nur wir, es gibt noch so viele andere Objekte ..." (Horst Ulrich Kremer, Finanzkirchmeister der Lutherkirchengemeinde Solingen)

"Es werden schon genug Kultur und Bodendenkmäler durch die erhöhte Förderung von Braunkohle zerstört, da diese durch den raschen Fortgang wegen fehlenden Geldern für die Archäologie schneller weggebaggert werden, und so für immer und ewig vernichtet sind. Darum muss für eine Erhöhung und nicht Kürzung der Landeszuschüsse für die Archäologie gekämpft werden." (Michael Hündgen, Meerbusch)

"Bodendenkmäler sind eine nicht erneuerbare Ressource, einmal zerstört sind sie für immer verloren. Wir sind es deshalb den zukünftigen Generationen schuldig, sie zu pflegen. Das gilt nicht nur für NRW; dies sind Zeugnisse der Menschheitsgeschichte, ihre Vernachlässigung ist im globalen wie im lokalen Kontext verantwortungslos." (Richard Ehrich, Los Angeles)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de





DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"Die Wirtschaft hat immer ihre Höhen und Tiefen, aber verlorenen Zeugnisse unserer Vergangenheit kann man mit nichts ersetzen. Die Kürzung bzw. Streichung der Zuschüsse ist mit einer aktiven Zerstörung des kulturellen Erbes gleichzusetzen. Das ist nichts anderes als ein Verbrechen gegen die Menschheit. Ein Mensch ohne Wurzel ist wie ein Sandkorn in einen Sturm. Nichts und Niemand soll uns das wegnehmen." (Xuan Ni, Hamburg)

"Wir haben als Ehepaar ein denkmalgeschütztes Gehöft erworben und restaurieren es mit großem Einsatz an Zeit, Arbeit und eigenen finanziellen Mitteln. Wir hoffen auf Zuschüsse der Denkmalförderung, weil die Kosten enorm sind. Es ist jetzt schon schwer, private Investoren wie uns für solche Projekte zu gewinnen. Wenn sich die Länder aus der Denkmalförderung ganz zurückziehen werden noch mehr denkmalgeschützte Objekte dauerhaft leer stehen und verfallen." (Sylvia Lange-Schneemilch, Reutlingen)

"Der Staat kann sich nicht der Verantwortung für die Vergangenheit entziehen. Denkmäler für die Erinnerung an z.B. den Holocaust werden auch vom Staat finanziert. Soll das in Zukunft auch "Privatsache" sein?" (Heinrich Sperveslage, Quakenbrück)

"Ich möchte nicht in einem Bundesland leben, das seine Geschichte respektlos ignoriert!" (N. N., Hamm)

"Ich bin in der Stadtverwaltung Coesfeld für die Bereiche Planung, Bauen und Kultur als Beigeordneter zuständig. Die Streichung der Landesmittel entzieht meiner Meinung nach dem Denkmalschutz die Grundlage. Wer Eigentümern gesetzlich Schranken auferlegt, muss zumindest in einem kleinen Umfang auch selber dem Schutzziel durch einen finanziellen Beitrag Rechnung tragen. Ich kann als Untere Denkmalbehörde nun mit gutem Gewissen den Betroffenen gegenüber keine Unterschutzstellungen mehr anordnen." (Thomas Backes, Coesfeld)

"Ich bin bei der Stadt Freudenberg mit den Aufgaben Denkmalschutz/-pflege beauftragt. Ohne finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand, gehen unsere Denkmale nach und nach unter und sind für immer verloren. Denkmalschutz ist in der heutigen Zeit sowieso schwierig." (Andreas Benthien, Freudenberg)

"You are charged with the preservation of an important cultural heritage for all peoples. Please provide adequate funding." (Michael M. Eisman, North Wales)



"Als gelernte Reise-und Verkehrskauffrau betrachte ich Reiseziele in ganz Deutschland auch unter dem Gesichtspunkt der Attraktivität unseres Landes für Reisende aus anderen Ländern. Genau wie wir das Ursprüngliche, die Historie in anderen Ländern - vor allem die Baukultur - aufsuchen, geht es Menschen von außerhalb auch bei uns. [...] Es ist wichtig, dass der Standort Deutschland nicht nur in Bezug auf Technik, sondern auch in Bezug auf die Identifikation seiner Bürger im Hinblick auf ihre Wurzeln ein Spitzenprodukt ist, das einen Marktwert darstellt." (Ines Schulte-Wilde, Wilnsdorf)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"The jobs and other benefits from the expenditure of funds on archaeology and historic preservation are greater than the cost to the taxpayer." (Mary J. Piper, Albuquerque New Mexico)

"Als Privatperson trage ich Jahr für Jahr erhebliche Beiträge für den Erhalt mehrerer Baudenkmäler. Dies geschieht auch im Interesse der Öffentlichkeit. Die Baudenkmäler gehörten zur kulturellen Identität dieses Landes." (Dietrich Nesselrode, Mechernich)

"Countries and boroughs that that progressed down this route suffer in the medium and definitely the long term. Germany has in the past been a shining example for others to protect their culture and environment. Indeed this is a sad time!" (Desmond Pryce, London)

"Was einmal unbeobachtet zerstört wird, fehlt für immer als Substanz und Information. Ob wir unser kulturelles Erbe schützen oder verkommen lassen, ist in einem reichen Land wie unserem keine Frage des vorhandenen Geldes, sondern eine der Ausgabenpolitik." (Prof. Dr. Frank Rumscheid, Bonn)

"Die Sicherung und der Schutz von Altertümern ist grundlegender Bestandteil jeder kulturellen Arbeit, und die Förderung und Finanzierung von Kultur ist Staatsaufgabe. Eine Regierung, die dafür kein Geld mehr ausgeben will, beweist damit völliges Desinteresse am kulturellen Erbe der Menschen, die sie gewählt haben. Die letzte Regierung in Europa, die ähnlich rigide die Mittel für Archäologie und Denkmalpflege zusammengestrichen hat, war die Regierung Berlusconi in Rom." (Jürgen Bischoff, Hamburg)

"Die geplanten Streichungen können nicht anders als mit dem Wort kurzfristig umschrieben werden. Es geht dabei um eine nicht revidierbare Richtungsentscheidung zu Ungunsten der Geschichtlichkeit einer Region. Die zeitlichen Dimensionen, die dabei zu beachten sind, liegen offenbar jenseits der Vorstellungskraft der verantwortlichen Personen. Ungeachtet allen finanziellen Drucks macht der einzusparende Betrag nur einen Bruchteil des



Haushaltes aus, der enorme Verlust kulturellen Erbes, der mit diesem geringen Spareffekt verbunden ist, ist dagegen mit schieren Zahlen nicht zu beziffern." (Dr. Jörn Lang, Leipzig)

"Für das Zusammenwachsen der heutigen Mitgliedstaaten in Europa ist die Kenntnis über die gemeinsame Vergangenheit und das gemeinsame Kulturgut von entscheidender Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße für die Grenzregionen wie NRW. In unserer täglichen Arbeit in deutsch-niederländischen und auch gesamteuropäischen Projekten nehmen wir häufig Bezug auf gemeinsame Bauten, Nutzung von Rohstoffen, Transportwege und schaffen damit bei den Teilnehmern das Bewusstsein, das die Integration und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa nichts Neues ist, aber schon immer treibender Motor von Europas war. Diese Verantwortung für den Erhalt dieser sichtbaren und fassbaren Vergangenheit muss zu einem Teil durch die Region selbst getragen werden." (Prof. Dr. Alexander Friedrich, Groningen)

"Die Idee ist unglaublich. Man glaubt sich an die Verhältnisse in der DDR erinnert." (Dr. Claus-Jürgen Pickenpack, Aachen)

"Denkmalschutz und Denkmalpflege sind das Gedächtnis eines Landes, einer Stadt und seiner Bevölkerung!" (N. N., Bergisch Gladbach)

"Es ist grotesk, dass wir Ausgaben im kulturellen Bereich zumeist "Subventionen" nennen, während kein Mensch auf die Idee käme, die Ausgaben für ein Bahnhofsgebäude oder einen Spielplatz als Subventionen zu bezeichnen. Der Ausdruck lenkt uns in die falsche Richtung. Denn Kultur ist kein Luxus, den wir uns leisten oder auch streichen können, sondern der geistige Boden, der unsere eigentliche innere Überlebensfähigkeit sichert. Traurig, das sich innerhalb von einige Jahrzehnten bei einigen so ein grundlegender Wandel einstellt... so traurig, dass es wütend macht!" (Michael Drechsler, Köln)

"Ich bin Pfarrer einer Kirchengemeinde am linken Niederrhein, die gerade mit hohem Aufwand ihre Kirche kernsaniert hat. Ohne öffentliche Mittel wäre unsere Kirche verloren gewesen. Landeszuschüsse sind bitter nötig!" (Uwe Klein, Rheinberg)

"Dieser Kulturlosigkeit muss Einhalt geboten werden. Die Landesregierung von NRW ist sich offenbar nicht bewusst, welchen immensen Schaden sie mit dieser Maßnahme anrichten würde. Glaubt man allen Ernstes, damit die Finanzsituation des Landes entscheidend zu verbessern?" (Dr. Florian Ruppenstein, Wien)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de



"Wir besitzen eine 900 Jahre alte Kirche und zwei Fachwerkhäuser (Denkmalschutz). Die Unterhaltung dieser Kulturgüter ist sehr kostenaufwendig und ohne Zuschüsse nicht zu finanzieren." (Ev. Ref. Kirchengemeinde Krombach, Kreuztal)



"Wir haben in Niesen einige denkmalgeschützte Häuser und Scheunen. Wie sollen die Bauern, Landbesitzer und Familien, die diese Gebäude besitzen und ihr Geld mit einem ganz anderen Beruf verdienen, zusätzlich noch das Geld aufbringen um das wertvolle Kulturerbe vollständig und allein zu erhalten. Es würden auf Dauer geschichtlich wertvolle Gebäude leiden und wahrscheinlich auf Dauer gesehen, verfallen und dadurch verloren sein." (Fiona Freifrau von Elverfeldt, Willebadessen)

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"It is imperative to preserve and maintain sites of primary importance in cultural heritage, not only of Germany but mankind in general." (Katalin T. Biró, Hungarian National Museum, Budapest)

"Germany has contributed significantly to world archaeology - It would be such a shame for NRW, the heart of modern Germany to so recklessly abandon its own past and forsake the study of humanity in this important corner of the world. Please, take archaeology seriously!" (N. N., Brisbane, Australia)

"Das Bewahren historischer Bauten gehört zum Kern jeder zukunftsorientierten Kulturpolitik - der Bürgerstolz und dessen Förderung erfährt hier eine seiner vornehmsten Ausprägungen. Bewahrte Bauten sind bewahrte, lebhaftes Geschichte, greifbar und Appell zu Engagement gleichermaßen. Die Verabschiedung aus diesem Wertekanon banalisiert unsere Republik und beraubt sie eines ihrer wertvollsten Ziele: Fördern, was uns eint!" (Nikolaus Devin, Berlin)

"Wenn archäologische Bodendenkmäler unbeobachtet und undokumentiert zerstört werden, gehen Urkunden über viele Jahrtausende unserer Geschichte für immer verloren. Im Gegensatz zur Katastrophe des Kölner Stadtarchivs wird man jedoch noch nicht einmal wissen, welche bislang im Boden verborgenen, unersetzlichen archäologischen Dokumente durch den Kahlschlag der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen über die Klinge gesprungen sind." (Ralf Keller, Tübingen)

"Denkmalschutz ist Kulturpflege. Private Denkmaleigentümer bringen bereits einen ungeheuren Einsatz für Denkmäler in der Republik. Da ist es das Mindeste, wenn nicht selbstverständlich, dass sich die öffentliche Hand angemessen beteiligt. Ich bin selbst Denkmaleigentümer und investiere Unsummen an Zeit und Geld [...]. Wenn private Denkmaleigentümer nicht



mehr können, weil sie gar keine Unterstützung mehr erhalten, fällt das Denkmal am Ende ohnehin in die Hände des Staates - und dann wird es deutlich teurer ..." (Severin Hoensbroech, Kerpen)

"Ich arbeite in der Denkmalpflege und die Sicherung von Kulturgütern, ob nun in der Archäologie, Architektur oder Kunst ist eine Aufgabe des Staates, um die kulturelle Zukunft zu sichern. Politiker, die hier Möglichkeiten sehen, (noch mehr als sowieso schon) zu sparen, die möchte ich gerne dazu zwingen, ein Jahr lang in einer US-amerikanischen Vorstadt-Siedlung zu leben." (N. N. Castrop-Rauxel)

"Archäologisches Erbe in unserer Umwelt muss auch in Zukunft sachkundig bewahrt und gepflegt werden. Ohne Kenntnisse ausgebildeter Sachverständiger in Lohn und Brot werden wir als Gesellschaft dieser Aufgabe nicht gerecht werden können." (Elisabeth Kilian, Bevern)

"Mit Hoffnung und Standhaftigkeit" (Serenella Castri, Valeggio sul Mincio)

"Kultur, Geschichte und ihre Bewahrung in NRW gehören zu meiner Identität. Ich möchte sie nicht verlieren, sie sind einzigartig und nicht ersetzbar." (N. N., Köln)

"Keine menschliche Zivilisation ist denkbar ohne ihre eigene Vergangenheit. Sie ist ihre Bedingung und ihr Fundament." (N. N., Gera)

"Ich bin Archäologie-Studentin, und man nimmt uns die Hoffnung auf eine Zukunft, wenn diese Gelder gestrichen werden. Es ist uns als Studenten schon bewusst genug, dass wir eine halbwegs unsichere Zukunft haben werden. Aber es ist unsere Leidenschaft für die Vergangenheit und unseren Beruf, die uns antreibt, weiter zu lernen, und ich will unser kulturelles Erbe erhalten und dass es für andere zugänglich gemacht wird. [...]" (N. N., Hürtgenwald)

"Geschichte und Kultur sind mit die wertvollsten Güter unserer Zeit. Das Verhalten der Landesregierung ist an Ignoranz kaum zu übertreffen." (Henning Brüggemann, Münster)

"Ich bin Mutter von 3 Kindern. Ich möchte, dass auch meine Enkel Geschichte sehen und erleben können. Bücher und alle anderen Medien sind sinnvoll, aber was man selbst sieht und anfassen kann bleibt für immer im Gedächtnis. Daher ist es mir wichtig das Archäologie und Denkmalpflege nicht nur von privaten sondern auch von öffentlichen Stellen gefördert werden." (Karola Holzkämper, Detmold)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"Die Maßnahmen der Landesregierung NRW gegen die Bodendenkmalpflege ab 2013 stellen einen Rückschritt hinter die gesetzlichen Maßnahmen des Landes für Rettung des materiellen landesgeschichtlichen Bodenarchivs von NRW dar, um die wir seit 1975 bemüht waren und die zum Gesetz von 1980 führten. Bei anhaltender Zerstörung der letzten Bodendenkmäler durch gesteigerte Flächennutzung laufen sie de facto auf eine Einstellung der Bodendenkmalpflege in NRW und auf einen Rückfall hinter die Verhältnisse der preußischen Denkmalpflege in der Rheinprovinz von 1914 hinaus." (Prof. Dr. Christoph B. Rüger, Leiter der Rheinischen Bodendenkmalpflege 1973-1988)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

"Wer Kulturförderung streicht, damit wesentlich die Erforschung unserer Geschichte behindert und den sachgerechten Erhalt der sichtbaren Zeugnisse unserer Geschichte in vielen Fällen unmöglich macht, vergreift sich ebenso an künftigen Generationen wie jene, die der Zukunft eine zerstörte Umwelt hinterlassen wollen. Geschichte und Kultur sind nicht nur die Basis zum Verständnis der Gegenwart, sondern auch Mittel und Hilfe, die Zukunft zu gestalten." (Dr. Christian Dümler, Bamberg)

"Wer die Denkmäler eines Landes nicht schützt, ist nicht wert, das Land zu regieren." (Guy Graf von Moy, Rennertshofen)

"Wir sollen und wollen in Integrationskursen den ausländischen Teilnehmern unsere wundervolle Kultur nahebringen, die zu unserer Geschichte gehört. So werben wir für unser Land, in dem Migranten heimisch werden sollen. Nur aus dem Verständnis ihrer und unserer Kultur kann wirklich Integration entstehen! Ich gehe gern mit meinen Kursen in Museen und bekomme stets ein positives Feedback!" (Ulla Innemann, Greven)

"Kulturelles Erbe muss erkannt, fachgerecht dokumentiert, wenn möglich erhalten und vor allem der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und vermittelt werden. Das schafft niemand mit einer personellen 'Notbesetzung' oder Leuten, die unzureichend ausgebildet und daher billige Arbeitskräfte sind." (Sabine Strupp, Frankfurt am Main)

"Ich hätte mir die Reaktion der Landesregierung anders vorstellen können. Dies ist ein Armutszeugnis für die Wissenschaftsförderung und das Kulturbewusstsein im Lande. Die Energieproduzenten machen ohne Ende Gewinn, und lächerliche 12 Mio. sind nicht verfügbar." (Prof. Dr. K. Reicherter, Aachen)

"Ein Volk ohne Pflege der Geschichte und ihres Vermächnisses löscht sich und sein Bewusstsein aus. Wenn eine Regierung so dreist ist, die Wurzeln des



eigenen Volkes zerstören zu wollen, verrät sie das Volk."
(Wolfgang Venjakob, Marburg)

"Als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Amts für Bodendenkmalpflege und frei schaffender Architekt erlebe ich gerade in den letzten Jahren eine fortschreitende Zerstörung unseres kulturellen Erbes. In Zeiten des demografischen Wandels verdiente gerade die denkmalwerte Bausubstanz eine besondere Zuwendung. Stattdessen erlebe ich, dass viele Baudenkmäler der "zweiten Reihe" von Mietern und Käufern gemieden werden, da sie durch den Energiepass zunehmend sensibilisiert sind. Diese Baudenkmale des Alltags bestimmen aber das Bild unserer Städte!" (Josef Johannes Niedworok, Velbert)

"The archaeological sites within this region are a treasury of knowledge for human history, of value to humans regardless of their country of origin. It would be an irreparable tragedy if any sites were to be obliterated without archaeological investigation." (Sandra Eileen Jacobs, Las Vegas)

"Uns als Fachbetrieb der Denkmalpflege und Altbauerhaltung wird mit derlei geplanten Streichungen die Arbeit zum Erhalt unserer Kulturlandschaft und Bautradition zusätzlich erschwert. Als Überzeugungstäter bemühen wir uns, Bewusstsein für den Wert von gewachsenen Hauslandschaften zu schaffen. Mit solcherlei Kürzungen bekommen nur diejenigen Auftrieb, für die Bauen und Wohnen eine rein wirtschaftliche Angelegenheit sind, und die es am liebsten sähen, wenn jeder vermeintlich unrentable Altbau durch vermeintlich der Allgemeinheit Gewinn bringende Neubauten ersetzt würde. Gebaute Geschichte gibt Menschen Verständnis, Stolz und Identifikation mit der Region in der sie leben. Und dieses wichtige Gut sollte dem Land etwas wert sein." (Annett Kunberger, Extertal)



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de